



Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde

Dr. med. Jakob Keilbach | Dr. med. Natalie Mauch | Dr. med. Eckart Roth | Fachärztin Larissa Vidal | Dr. med. Silke Heichel | Dr. med. Ute Rupp | Hebamme Cathrin Kalmbach

## Gebärmutterhalskrebs: Sichere Vorsorge durch ThinPrep Pap-Test

Nach dem Brustkrebs stellt der Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) die zweithäufigste Krebsart bei Frauen dar. Etwa 70 Prozent der Gebärmutterhalskrebskrankungen werden durch Humane Papillomviren (HPV) ausgelöst. Neben der HPV-Impfung ist der nach seinem Erfinder benannte Papanicolaou-Abstrich, kurz Pap-Abstrich oder Pap-Test, eine der wirksamsten Methoden, sich vor Gebärmutterhalskrebs zu schützen. „Bei rechtzeitiger Diagnose sind die Heilungschancen gut. Daher sollte die jährliche Früherkennungsuntersuchung ab dem 20. Lebensjahr auf jeden Fall wahrgenommen werden!“, rät Dr. Jakob Keilbach von den Frauenärzten Rotebühlplatz.

Beim Pap-Abstrich entnimmt der Frauenarzt mit einem Wattetupfer und einem Bürstchen einen Zellabstrich vom Gebärmutterhals. Die Zellen werden dabei nur oberflächlich abgetragen und bleiben am Entnahmeinstrument hängen. Sie werden auf einem Objektträger aufgebracht, im Labor präpariert, gefärbt und anschließend unter dem Mikroskop begutachtet. Dabei lassen sich Zellveränderungen, die auf eine Entzündung oder Entartung hinweisen, rechtzeitig erkennen.

Dieses Verfahren hat sich seit seiner Entwicklung vor mehr als 50 Jahren nicht



wesentlich verändert. „Leider können sich in der praktischen Routine Fehlermöglichkeiten ergeben, deren Hauptursache die Abnahmesituation und die Präparationsphase darstellen“, meint Dr. Keilbach. Seit einigen Jahren verweisen Gynäkologen deshalb auf den sogenannten ThinPrep Pap-Test, der entscheidende Verbesserungen aufweist. „Der ThinPrep Pap-Test wird nach dem Verfahren der Dünnschichtzytologie durchgeführt. Er

bietet eine viel bessere Qualität als der herkömmliche Test. In Frankreich, Irland oder Skandinavien gehört er schon seit einigen Jahren zum Standard einer jeden gynäkologischen Praxis“, sagt Dr. Keilbach.

Beim ThinPrep Pap-Test wird das entnommene Zellmaterial nach der Entnahme nicht auf einen Ob-

jektträger aufgetragen, sondern in einen Plastikbehälter mit einer Konservierungslösung gespült. Dadurch werden nahezu alle Zellen vom Entnahmeinstrument gelöst und bleiben für die Untersuchung erhalten. Im Labor wird die Probe anschließend auf einem Automaten aufgetragen, das heißt, Blut und Schleim der zur Beurteilung relevanten Zellen werden entfernt. Erst danach werden diese in einer dünnen Schicht auf einen Objektträger aufgebracht. Dr. Keilbach: „Die Abstrichpräparate haben durch das neue Verfahren eine deutlich bessere Qualität.“ So ist beispielsweise eine optimale Auswertung auch dann möglich, wenn nur wenige Zellen vorhanden sind. Des Weiteren ist das Verfahren weitaus sensibler im Hinblick auf die Entdeckung entarteter Zellen. „Der ThinPrep Pap-Test verbessert die Vorsorge gegen Gebärmutterhalskrebs erheblich“, fasst Dr. Keilbach zusammen.

Der Test wird in Deutschland von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen und gehört zu den individuellen Gesundheitsleistungen (IGel). Fragen Sie Ihren Frauenarzt. Er informiert Sie gerne!



**Sie haben eine Ausgabe von „Praxis aktuell“ verpasst? Kein Problem. Sprechen Sie einfach unsere Praxis-Mitarbeiterinnen auf ältere Ausgaben an, sie helfen Ihnen gerne. Besuchen Sie auch unsere Homepage [www.frauenaerzte-rotebuehlplatz.de](http://www.frauenaerzte-rotebuehlplatz.de): Im Bereich „Aktuelles“ stehen die letzten Ausgaben zum kostenlosen Download für Sie bereit!**



## Info für Teens:

# »Ist doch (gynäko)logisch!«

## Dehnungsstreifen

Du hast seit Deiner Pubertät auf der Haut Deiner Oberschenkel, an den Hüften, Brüsten, am Po oder am Bauch ganz kleine Risse? Bei den feinen Narben handelt es sich um Dehnungsstreifen, auch als Schwangerschaftsstreifen bekannt.

Die Streifen entstehen, wenn sich die Haut schnell übermäßig dehnen muss, sei es durch starke Gewichtszunahmen, schnelles Wachstum oder hormonelle Veranlagung. Kommt noch eine Bindegewebsschwäche hinzu, treten Dehnungsstreifen schneller auf. Sie erscheinen zunächst bläulich und verblassen im Laufe der Zeit. Mit diesem „Problem“ bist Du nicht alleine: Viele Mädchen (aber auch Jungs) haben die

kleinen Hautrisse. Dabei ist es egal, wie dick oder dünn man ist. In der Pubertät bringt der Körper schließlich ganz schöne Wachstumsschübe hinter sich, die der Haut nicht immer gut tun. Wenn noch mangelnde Bewegung hinzukommt, entstehen Dehnungsstreifen.

Beseitigen lassen sich die Streifen nie ganz. Du kannst ihnen aber vorbeugen bzw. ihr Erscheinungsbild verbessern, indem Du Deine Haut regelmäßig eincremst und sie so elastischer machst. Wechselduschen fördern die Durchblutung und wirken präventiv. Eine gesunde Ernährung und regelmäßiger Sport machen sich auch an Deinem Hautbild bemerkbar. Achte aber darauf,



beim Sport einen gut sitzenden Sport-BH zu tragen, damit die Haut an der Brust nicht ausleiert oder einreißt. Aber das Wichtigste: Bleib locker und akzeptiere Dich so wie Du bist! Denn mit einem gesunden Selbstbewusstsein ist es viel leichter, mit den kleinen Streifen zurechtzukommen. Denke immer dran: Nobody's perfect!

## Tipps für Schwangere: Nahrungsergänzung

In der Schwangerschaft braucht der weibliche Körper mehr Nährstoffe als üblich. Schließlich muss auch das Kind damit versorgt werden. „Auf eine gesunde, nährstoffreiche Ernährung zu achten, ist in der Schwangerschaft besonders wichtig“, meint Dr. Natalie Mauch von den Frauenärzten Rotebühlplatz. „Doch manche Nährstoffe sollten zusätzlich noch in Tablettenform eingenommen werden. Vor allem Folsäure, Jod und Eisen fehlen dem weiblichen Körper während der Schwangerschaft.“

Zur Zellbildung und -teilung benötigt der Körper Folsäure. Das Kind braucht dieses Vitamin zur Entwicklung des Rückenmarks und des Gehirns. In der Schwangerschaft ist der

Folsäurebedarf daher doppelt so hoch. Dr. Mauch: „Jod ist ebenfalls äußerst wichtig für die Entwicklung des Kindes: Die Schilddrüse wird damit versorgt, das Gehirn sowie die inneren Organe können sich besser entwickeln.“ Daher sollten Folsäure sowie Jod ergänzend zur Nahrung eingenommen werden. Auch der Eisenbedarf erhöht sich in der Schwangerschaft um das Doppelte. Besteht ein Eisenmangel, kann ein niedrig dosiertes Eisenpräparat Abhilfe schaffen. Zudem sollte ab dem 2. Schwangerschaftstrimester mit Omega-3-Fettsäuren begonnen werden: Sie sind u.a. für die Bildung von Nervenzellen verantwortlich und helfen bei der Gehirnentwicklung des Kindes.

Haben Sie Fragen zur Nahrungsergänzung in der Schwanger-



schaff? Sprechen Sie Ihren Frauenarzt darauf an. Er gibt Ihnen weitere wertvolle Informationen.

## Impressum

Frauenärzte  
Rotebühlplatz



Praxis aktuell Newsletter der Frauenärzte Rotebühlplatz  
Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde

Dr. med. Jakob Keilbach, Dr. med. Natalie Mauch,  
Dr. med. Eckart Roth, Larissa Vidal, Fachärztin,  
Dr. med. Silke Heichel, Dr. med. Ute Rupp,  
Cathrin Kalmbach, Hebamme

V.i.S.d.P.: Dr. med. Jakob Keilbach

**Anschrift:** Frauenärzte Rotebühlplatz  
Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde

Rotebühlplatz 19 • D - 70178 Stuttgart  
Telefon: 0711.76 71 56  
Fax: 0711.76 71 577

info@frauenaerzte-rotebuehlplatz.de  
www.frauenaerzte-rotebuehlplatz.de